

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

12. Jahrgang / März 2012

Friedrich 300 auch auf der Grünen Woche

Potsdams ländlicher Raum präsentierte sich zum 4. Mal in der Brandenburg-Halle

Schon zum 4. Mal war die Landeshauptstadt Potsdam vom 20. bis 29. Januar 2012 auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) auf dem Berliner Messegelände präsent - mit dem Gemeinschaftsstand „Potsdams ländlichen Raum entdecken und genießen“ und dem Brauereistand „Potsdams frische Bio-Biere aus der Braumanufaktur“ in der Brandenburg-Halle 21a. Außerdem unterhielt Potsdam mit dem Bühnenprogramm am Montag, 23.01.2012, dem traditionellen Brandenburg-Tag, die Besucher der wichtigsten Argarmesse. Das Bühnenprogramm widmete sich - wie könnte es anders sein - dem Friedrich-Jubiläum. Potsdamer Spitzenköche - mehrfach ausgezeichnet mit



Ministerin (und Kleingärtnerin im VGS Potsdam!) Anita Tack besuchte wieder den Stand von Potsdams ländlichem Raum. Obstbauer Manfred Manfred Kleinert (l.) im Gespräch.

dem Siegel „Potsdamer Gastlichkeit“ - schwangen am 23. und 24. Januar 2012 im pro agro-Kochstudio Töpfe und Pfannen.

Oberbürgermeister Jann Jakobs erklärte: „Ich freue mich, dass unsere Aussteller aus dem ländlichen Raum bereits zum 4. Mal in Folge die Möglichkeit wahrnehmen, die Besucher auf ihre Produkte und Angebote aufmerksam zu machen und das Interesse für einen Besuch vor Ort zu wecken. Unser Messeauftritt steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des 300. Geburtstages Friedrichs des Großen, am 24. Januar 2012. Seinen Geburtstag feierten wir gemeinsam mit den Besuchern der Grünen Woche.“

(Fortsetzung auf Seite 5)

Angemerkt

Bernd Martin

Zum Frauentag



Als Journalist recherchiert man/frau stets in verschiedensten Medien. So fiel mir unlängst wieder – es geht doch nichts über ein gutes Handarchiv - ein ND-Beitrag aus dem Jahre 1953 in die Hände. Hier stand: „Am 15. März 1953 wurde durch einen Senatsbeschluss bei sieben aus der DDR-Hauptstadt nach Berlin/West führenden Straßenbahnlinien die Weiterfahrt verboten. Begründung: Gefährdung der Verkehrssicherheit durch weibliche Straßenbahnfahrer.“ Nun grinst sicher der eine oder andere sofort und kommentiert: Das war bestimmt eine der vielen kommunistischen Propaganda-Lügen der DDR-Presse...

Weit gefehlt. Denn in einer vom (West-)Berliner Senat herausgegebenen Chronik ist unter dem Datum 16. Juni 1953 nachzulesen: „Die BVG (West) weist einen Versuch der Ostberliner Verkehrsbetriebe ab, im intersektoralen Straßenbahnverkehr weibliche Fahrer einzusetzen. Ein aus dem sowjetischen Sektor kommender Straßenbahnzug mit einer Fahrerin muss deshalb an der Sektorengrenze auf dem Potsdamer Platz warten, bis ein Reservefahrer den Triebwagen übernimmt. Die BVG (West) teilt der BVG (Ost) mit, dass nur Straßenbahnzüge mit männlichen Triebwagenführern an der Sektorengrenze abgenommen werden, da der Einsatz von weiblichen Triebwagenführern aus Arbeitsschutz-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Winterseminar des VGS-Kreisverbandes Potsdam

Es ist eine gute Tradition, dass sich die Vereinsvorsitzenden des Potsdamer Kreisverbandes im Februar zum Winterseminar treffen. Schließlich dient das Seminar der direkten inhaltlichen sowie organisatorischen Vorbereitung auf die am 28. März 2012 im Drewitzer „Lindenhof“ stattfindende Jahresmitgliederversammlung.

Wie in jedem Jahr trafen sich auch im Februar die Vorsitzenden an zwei Tagen – am ersten Tag die aus der Stadt Potsdam und am zweiten die aus dem Umland.

Bewährt hat sich, dass unser Vorstandsmitglied Dr. Uwe Kärsten zu einigen rechtlichen Fragen fundierte Auskünfte gibt. So erläuterte er zu Beginn, dass auf Anraten des Finanzamtes eine kleine Änderung in der in 2011 neu verabschiedeten Satzung auf der Jahresmitgliederversammlung beschlossen werden muss. Es geht dabei um die Sicherung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit für den VGS-Kreisverband.

In einem zweiten Komplex sprach Dr. Kärsten ein Problem an, das für die Vereine von größter Wichtigkeit ist: Die angeblich vom Finanzamt veranlasste Umsatzsteuererhebung der Vereine für Wasser- und Elektroenergieversorgung. Dr. Kärsten erklärte, dass der Kreisvorstand nach wie vor der Meinung sei, dass es sich bei der betreffenden Kaskierung des Wasser- und Stromgeldes nicht um ein umsatzsteuerpflichtiges „Geschäft“ handele. Es seien vielmehr reine Durchlaufkosten. Und für dazu

nötige Kostenaufstellungen fielen keine Umsatzsteuern an. Der Kreisvorstand wird jedenfalls ein klärendes Gespräch mit dem Finanzamt suchen.

Ein weiterer Punkt betraf die Frage, ob Winterdienst innerhalb von Kleingartenanlagen notwendig sei. Dr. Kärsten betonte: „Laut BGH-Urteil ist das mit NEIN zu beantworten.“ Ausnahmen bilden nur Zuwegungen zu öffentlich genutzten Vereinsheimen/-gaststätten und öffentliche Wege durch die Anlagen. Weiterhin beantwortete Dr. Kärsten die Frage eines Vereinsvorstandes, was zu tun sei, wenn bei Trennung von zwei Pächtern einer/eine ganz einfach „verschwindet“. (Siehe Seite 3).

Im weiteren Verlauf der Winterseminare erläuterte Kreis-Schatzmeister Walter Hagen den Jahresabschluss 2011 sowie die

Finanzplanung 2012. „Dank der fleißigen Arbeit der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und der Prüfung durch die Revisionskommission unter Leitung von Klaus Firtzlaß – ohne Beanstandungen - konnten beide Dokumente rechtzeitig vorgelegt werden“, hob der Schatzmeister hervor.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ stand wie im Herbstseminar 2011 die noch immer nicht gelöste Problematik der Wasser- und Abwasserproblematik im Mittelpunkt. In dieser Sache hofft der Kreisvorstand in weiteren Gesprächen mit der Stadt eine baldige Klärung zu bekommen, um endlich Ruhe in das Abwasserchaos zu bringen.

Kreisvorstandsmitglied Andreas Vogel, der im Kreisvorstand für die Fachberatung zuständig ist, rief alle Vorsitzenden auf, mit ihm gemeinsam eine Art Neuanfang in Sachen Fachberater zu machen. Die Vorstände sind aufgerufen, in ihren Vereinen Fachberater zu gewinnen und diese der VGS-Geschäftsstelle zu melden. Es müsse wieder eine regelmäßige Schulung der Fachberater eingeführt werden.

Abschließend wies der Vorsitzende der „Oberförsterwiese“, Udo Wolffgram, auf die Festlichkeiten seines Vereins zum 65. Geburtstag im Sommer 2012 hin. Die „Gärtnerpost“ notierte sich die Termine und forderte gleichzeitig alle Vereine auf, ihre Sommerveranstaltungen der Redaktion rechtzeitig zu melden. -bm

Der Frühling beginnt mit Jahresmitgliederversammlungen

In Potsdam findet die Jahresmitgliederversammlung am Mittwoch, 28. März 2012, ab 17.00 Uhr in der traditionellen Gaststätte „Lindenhof“ in Potsdam-Drewitz statt.

In Luckenwalde veranstalten die Gartenfreunde ihre Jahresversammlung im Vereinshaus „Eckbusch“ – Rosa-Luxemburg-/Dammstraße - am 31. März 2012 ab 10.00 Uhr.

(Fortsetzung von Seite 1)

gründen nicht möglich ist.“ Diese kleine Geschichte zur „Erbauung“ und immer wieder aktuell zum 8. März – wenn man mal die Situation der Frauen und Mädchen weltweit betrachtet. Nun erscheint unsere erste Ausgabe in jedem Jahr immer erst ein paar Tage nach dem Internationalen Frauentag. Trotzdem hier und heute: Allen Kleingärtnerinnen, allen Frauen und Mädchen, an dieser Stelle nachträglich die herzlichsten Grüße zu diesem nach wie vor sehr wichtigen Ereignis.

Hessisches „Wildbienenhotel“

Internationale Grüne Woche 2012 – Hessisches Ausstellungskonzept war Besuchermagnet

Der Freizeitgartenbau auf der Internationalen Grünen Woche – stets eine große Herausforderung für die Berliner Kleingärtner und ihren Präsidenten Peter Ehrenberg – präsentierte sich auch 2012 in Berlin.

Der Landesverband Hessen der Kleingärtner und der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) – beide Gäste der Berliner Gartenfreunde – trafen sich bereits Anfang Dezember mit Architekten und Messeverantwortlichen zur Abstimmung des gemeinsamen Ausstellungskonzeptes. Hessens Beitrag lautete: „Nützlinge im Garten“ und war bereits auf der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz ein großer Erfolg. Mit gut geplantem logistischem und personellem Einsatz konnte diese Erfolgsstory in Berlin wiederholt werden. Besonderer Dank gilt dabei den Gartenfreundinnen Elfriede Schneider, Irene Stang und den Gartenfreunden Jürgen Brill, Hartmut Spohn, Horst Fischer,

Heinrich Müller sowie Hessens Vorstandmitgliedern Norbert Renz, Reinhold Six und Sigrid Kurzidim.

Der Ausstellungsbeitrag bestand im Kern aus Nisthilfen und Nützlingsunterschlüpfen für den Garten in zahlreichen

Variationen. Diese Objekte sowie umfangreiche Info-Materialien wurden an einer Laubenwand-Attrappe ansprechend präsentiert. Ein „Wildbienenhotel“ und verschiedene Überwinterungsmöglichkeiten für Igel ergänzten das Konzept und wurden zum Besuchermagneten, besonders bei Kindern.

Aber auch die Politik schaute vorbei: Lucia Puttrich, Staatsministerin des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Staatssekretär Mark Weinmeister ließen es sich nicht nehmen, die Hessischen Kleingärtner in Halle 9 zu begrüßen. Höhepunkt war die Visite des Bundesverkehrsministers Dr. Peter Ramsauer, der sich gemeinsam mit Dr. Norbert Franke, Präsident des BDG, vom gelungenen Ausstellungsbeitrag der Hessen überzeugte.

Sigrid Kurzidim, Vorsitzende des Landesverbandes der Hessen der Kleingärtner



Fachsimelei zwischen Sigrid Kurzidim (Mitte links), Vorsitzende des Hessischen Landesverbandes und Staatsministerin Lucia Puttrich. Im Hintergrund: Alfred Lüthin, Peter Paschke (beide BDG) sowie Staatssekretär Mark Weinmeister. Foto: Frank Müller

IGW – Kleingärtner treffen Minister

Stellvertretend für die 20 Landesverbände stellten die hessischen Gartenfreunde eine von vielen Gästen hervorragend eingeschätzte Ausstellungsfläche dar. Dies war Grund genug für Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, am Stand des Bundesverbandes mit der überzeugenden Darstellung des hessischen Landesverbandes Station zu machen. In einem Gespräch mit dem Präsidenten des Bundesverbandes Dr. Norbert Franke sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen Norbert Renz machte Minister Ramsauer deutlich, dass seinem Ministerium und damit der Regierung bewusst ist, welchen Stellenwert das Kleingartenwesen in der Gesellschaft einnimmt und welche Leistungen es in Wahrnehmung seiner sozialen Verantwortung vollbringt.

Abgeordnete Bluhm zu Gast bei Kleingärtnern

Die Bundestagsabgeordnete Heidrun Bluhm von der Fraktion DIE LINKE bot im Rahmen eines Gesprächs mit BDG-Präsident Dr. Norbert Franke auf der Grünen Woche für die kommenden Jahre ihre Unterstützung für das Kleingartenwesen an. Themen waren unter anderem die Ergebnisse der „Kleingartenstudie“ des Bundesverkehrsministeriums sowie politische Zielsetzungen, die aus den Leitlinien des Deutschen Städtetages zur nachhaltigen Entwicklung des Kleingartenwesens abzuleiten sind.

In Zusammenhang mit der in Auftrag gegebenen aktuellen Studie des Bundesverkehrsministeriums zur „Leerstandsproblematik“ wurde die Bedeutung des Kleingartenwesens für die Gesellschaft und die Notwendigkeit der dauerhaften Si-

cherung der Kleingartenflächen besprochen.

BDG-Präsident Franke machte deutlich, dass die Kleingärtner zwar Forderungen nach politischen Lösungen stellen, diese aber nicht durch eine Novellierung des Bundeskleingartengesetzes erzielt werden dürfen.

Entscheidungen der politisch Verantwortlichen sowie der Behörden und Ämter auf regionaler Ebene müssen Grundlage dafür sein.

Frau Bluhm versprach, den BDG über Anträge der Fraktion sowie über Änderungen gesetzlicher Regelungen und Fragen zum Kleingartenwesen bereits in der Phase des Referentenentwurfs zu informieren.

Darüber hinaus eröffnete sie sogar die Möglichkeit, zu bestimmten inhaltlichen Fragen Vertreter des Kleingartenwesens als Sachverständige in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Keine doppelte Rundfunkgebühr für Kleingärtner ab 2013

Der ab 2013 geltende Rundfunkänderungsstaatsvertrag legt fest, dass nur noch für Wohnungen und Betriebsstätten ein Beitrag zu zahlen ist und nicht mehr für das einzelne Radio- oder Fernsehgerät. Auch Zweitwohnungen unterliegen einer Beitragspflicht. Der von den Bundesländern unterzeichnete Entwurf des neuen Rundfunkstaatsvertrages sah vor, dass Gartenlauben bis zu 24 Quadratmetern Grundfläche,

wie sie § 3 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) von der Größe her begrenzt, von der Gebührenerhebung ausgenommen sind.

Übersehen wurden bei der Umstellung von der Geräteauf die Haushaltsabgabe über große Gartenlauben, die vor der Einheit Deutschlands rechtmäßig errichtet wurden und mit der Inkraftsetzung des Bundeskleingartengesetzes durch eine Übergangsregelung gleichgestellt sind und Be-

standsschutz genießen. Für große Irritationen sorgte daher die Ankündigung der ARD, bei Kleingärtnern mit übergroßen Lauben Beiträge erheben zu wollen. So drohte den Kleingärtnern in vielen Teilen Ostdeutschlands, aber auch den Nutzern rechtmäßig erbauter übergroßer Lauben im Westen der Republik die doppelte GEZ-Gebühr.

Auf Initiative des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde, seiner Landesverbände und

vieler politisch Verantwortlicher verständigten sich die Staatskanzleichefs auf der Konferenz zur Beratung des Vertrages im November darauf, dass Besitzer rechtmäßig errichteter Lauben, auch wenn diese die Größe nach § 3 Bundeskleingartengesetz (BKleingG) überschreiten, sowohl nach § 18 BKleingG als auch nach § 20 a BKleingG nicht mit einer doppelten Rundfunkgebühr belastet werden.

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpotdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e.V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de

Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

eröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Kleingärten – die grünen Stadtdiamanten

Es war wie in jedem Jahr eine Plackerei. Ganze 10.145 Schritte hatte man/frau zurück zu legen bei einem Rundgang auf der Internationalen Grünen Woche am Funkturm in Berlin. Die Wegstrecke betrug insgesamt sieben Kilometer. In geschlossenen Räumen geht man von 0,69 Metern pro Schritt aus, haben wir der gewöhnlich „gut informierten“ Presse entnommen.

Ziel war für uns als „Gärtnerpost“ natürlich die Kleingartenhalle, die wieder von den Berliner Kleingärtnern im Zusammenwirken mit den Brandenburgern gestaltet wurde.

Erstmals waren die Berliner Gartenfreunde und ihre Gäste auf der Grünen Woche in die Blumenhalle integriert. Die sonst in mehrere Abschnitte gegliederte Halle 9 sollte 2012 eine Einheit bilden.

Ein mehr als 90 Meter breites und acht Meter hohes Baugerüst war floristisch als Blumenwand gestaltet und setzte so wirkungsvoll das gestalterische Thema der Hallenschau – Berlin als Baustelle – um. Ergänzt wurde die Baustellenop-

tik durch weitere Elemente wie begehbare Bauwagen, Schuttcontainer, einen floralen Richtkranz sowie Sand- und Pflanzhügel. Der Landesverband Berlin der Gartenfreunde präsentierte sich unter dem Motto „Kleingärten – Berliner Pflanzen – die grünen Stadtdiamanten“.

Einen wichtigen Part übernahm auch die Naulin-Stiftung. Diese Stiftung hat als Zielorientierung und Zweckbestim-

mung die Förderung und Erhaltung des Kleingarten- und Siedlungsgedankens sowie sich für die Erweiterung von städtischen Grünflächen in Berlin und im Land Brandenburg einzusetzen. Personen des öffentlichen Lebens, die sich mit dieser Zielsetzung identifizieren und in dieser Sache Hervorragendes leisten, werden durch die Stiftung geehrt – auch auf der Internationalen Grünen Woche.

In diesem Jahr war es kein Potsdamer. Aber zurück blickend wurden auch schon Potsdamer mit der Naulin-Ehrenplakette geehrt. So 1997 der Kreisgeschäftsführer des Potsdamer VGS, Friedrich Niehaus; 1999 der damalige Brandenburgische Ministerpräsident, Dr. Manfred Stolpe, und 2004 die RBB-Intendantin Dagmar Reim. Unser Foto: Das Erinnerungsbild nach der Ehrung 2012.



Was wird nach der Scheidung?

Antwort auf eine Anfrage des Kleingartenvereins „Unverzagt Nord“ Potsdam

„In unserem Verein gibt es zurzeit das Problem, dass geschiedene bzw. in Scheidung lebende Paare trotz schriftlicher Aufforderung seitens des Vereins nicht reagieren, um den Kleingartenpachtvertrag, in dem beide Partner als Pächter stehen, zu aktualisieren. Was ist zu tun?“, fragte Gartenfreundin Angelika Burde.

Dr. Uwe Kärsten, VGS-Kreisvorstandsmitglied für Rechtsfragen, antwortet:

Aus juristischer Sicht entsteht bei solchen Situationen für den Vorstand des Kleingartenvereins kein Handlungsbedarf, sofern die aus dem Kleingartenpachtverhältnis und die aus der Mitgliedschaft herrührenden finanziellen und sonstigen Verpflichtungen erfüllt werden. Sollten also die Jahresrechnungen pünktlich bezahlt, der Kleingarten vertragsgemäß bewirtschaftet, die Arbeitsstunden für den Verein geleistet und auch sonstige Verpflichtungen erfüllt werden, muss der Vorstand nicht tätig werden. Auf keinen Fall kann der Vereinsvorstand angesichts der Scheidungssituation den Pacht-

vertrag oder die Mitgliedschaft kündigen. Einen Kündigungsgrund „Scheidung“ gibt es weder in §§ 8 und 9 BKleingG bzgl. des Kleingartens noch in der Satzung des Vereins bzgl. der Mitgliedschaft. Das gilt auch, wenn ein geschiedener ehemaliger Ehepartner den Garten überhaupt nicht mehr nutzt, da er sich z. B. im Ausland befindet.

Problematisch kann die Situation dann werden, wenn der Ehepartner, der weiterhin den Kleingarten bewirtschaftet hat, den Garten aufgeben will und zu diesem Zwecke den Kleingartenpachtvertrag kündigen will. Dazu ist anzumerken, dass der verbliebene ehemalige Ehepartner den Pachtvertrag nicht allein kündigen kann. Der Pachtvertrag kann

nur durch den Pächter (in diesem Falle eine Personenmehrheit von Eheleuten) gekündigt werden, die auch den Kleingartenpachtvertrag seinerzeit begründet haben. Eine Scheidung bewirkt keine Beendigung des Pachtvertrages für einen der ehemaligen Ehepartner. Er besteht für beide unverändert weiter. Der den Kleingarten bewirtschaftende Teil muss sich nun darum bemühen, dass der andere Teil mit ihm gemeinsam den Kleingartenpachtvertrag kündigt. Dies gelingt mitunter deshalb nicht, weil sich der andere Teil manchmal „stur“ stellt, sich im Ausland aufhält oder sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist. Bei solchen Konstellationen sollte der betreffende Kleingärtner sich juristischen Rat beim Rechtsanwalt des VGS Kreisverbandes Potsdam, Rechtsanwalt Walter Schröder, zu dessen Sprechzeiten in der Geschäftsstelle des KV einholen. In solchen Fällen muss möglicherweise gegen den anderen Pächter/Teil auf Abgabe einer Willenserklärung geklagt oder im Fall des verschwundenen Teils ein Pfleger vom Amtsgericht eingesetzt werden.

Beim städtischen Frühjahrsputz 2012 dabei sein

Der Bereich Umwelt und Natur ruft auch im Jahr 2012 wieder zum städtischen Frühjahrsputz auf.

Im letzten Jahr hatten sich 23 Vereine und Organisationen sowie Privatpersonen für ein sauberes Potsdam eingesetzt. Dank dieses Engagements wurden mehr als 21 Tonnen Abfall von öffentlichen Plätzen und Waldstücken eingesammelt. Den aktiven Bürgerinnen und Bürgern sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt! Auch dieses Jahr werden wieder freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt, die beim Frühjahrsputz eifrig mithelfen. Es gilt schließlich, das Vorjahresergebnis zu übertreffen. Der Bereich Umwelt und Natur stellt den aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Organisationen wieder Handschuhe, Abfallgreifer und Abfallsäcke kostenlos zur Verfügung. Die Abholung und Entsorgung des eingesammelten Abfalls erfolgt in gewohnter Weise durch die Stadtentsorgung Potsdam GmbH.

Alle, die sich an dieser Aktion beteiligen wollen, wenden sich bitte an Frau Stephan (Telefon 0331 289-3784).



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Änderung der Satzung notwendig

Das Finanzamt Potsdam hat im Schreiben vom 19.12.2011 die bisherige Formulierungen der Satzung des VGS-KV Potsdam in den Paragraphen 2 Abs.1 und des § 11 Abs 2 gerügt und eine Abänderung empfohlen. Die Empfehlung wurde mit dem Hinweis verbunden, dass für den Kreisverband die bisherige Gemeinnützigkeit ab 2013 nicht mehr bescheinigt werden könne, sofern die unten genannte Neufassung der Satzung nicht bis zum 31.12.2012 beschlossen und im Vereinsregister eingetragen sein sollte.

Aus diesem Grunde unterbreitet der Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde e.V. Potsdam der Mitgliederversammlung folgende Beschlussvorlage:

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V. möge auf der Sitzung am 28.03.2012 eine Neufassung der Satzung des Kreisverbandes beschließen.

Der § 2 Abs. 1 der Satzung soll folgenden Wortlaut erhalten:

„Der Zweck des Kreisverbandes ist die Förderung des Kleingartenwesens (Kleingärtnerei).“

Der § 11 Abs. 2 soll folgenden Wortlaut erhalten:

„Bei Auflösung des Kreisverbandes oder bei Wegfall gemeinnütziger Zwecke fällt sein Vermögen an die steuerbegünstigte Körperschaft „Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.“, der es unmittelbar und ausschließlich für kleingärtnerisch gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.“

Im Übrigen bleibt die Satzung unverändert.

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in den Monaten Januar bis März 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Eva Saal „Asterstr. 1982“
Margit Fritzsche „Hoffnung 1922“
Nichita Pertu „Hoffnung 1922“
Bernhard Fiege „Nuthstrand II“
Holger Kuß „Lindengrund“
Marion Plank „Bergauf“
Marina Handt „Bergauf“
Ingo Ihlenfeld „Unverzagt Nord“
Hubert Priefer „Unverzagt Nord“
Siegfried Grabs „Nuth-Stern“
Harald Klemke „Nuth-Stern“
Brigitte Niederlag „Nuth-Stern“
Willi Wickert „Nuth-Stern“
Kl. Peter Haseloff „Am Kaiserbahnhof“
Christiane Baudach „Am Pfingstberg“
Peter König „Caputher Obstgärten“
Eva-Maria Schmollack „Caputher Obstgärten“
Karoly Lange „Caputher Obstgärten“
Brigitte Grawunder „Caputher Obstgärten“
Jürgen Budewitz „Am Birkenhof“
Marianne Taubert „Am Birkenhof“
Manfred Klemme „An der Katharinenholzstraße“
Brigitte Herken „Uns genügt s“

65 Jahre

Manfred Braun „Süd/West“
Ruth Busch „Asterstr. 1982“
Gerd Teichmann „Asterstr. 1982“
Marlis Schich „Hoffnung 1922“
Hannelore Frantz „Bergauf“
Angelika Zimmermann „Bergauf“
Georg Niederlag „Nuth-Stern“
Manfred Brandis „Nuth-Stern“
Heidemarie Nieland „Am Pfingstberg“
Sigrid Tschichold „Am Pfingstberg“
Manfred Dunger „Am Pfingstberg“
Ursula Schiewe „Am Pfingstberg“
Dr. Brigitte Tiersch „Caputher Obstgärten“
Ruth Margenberg „Bertinistraße 12/13“
Regina Wernicke „Unverzagt Fliederweg“
Angilika Koppehede „Unverzagt Rosenweg“
Bernd-Henry Kühn „Unverzagt Rosenweg“
Klaus Goericke „Waldwiese“

70 Jahre

Werner Becker „Herthasee“
Edda Diedrich „Herthasee“
Jürgen Kestein „Herthasee“
Barbara Schroeter „Süd/West“
Detmar Franzke „Süd/West“
Dr. Jürgen Rödiger „Hoffnung 1922“
Benno Menge „Nuthstrand II“
Siegfried Haufe „Lindengrund“
Jürgen Fischbock „Lindengrund“
Rainer Szepat „Lindengrund“
Elfriede Fiolka „Bergauf“
Wolfgang Müncheberger „Bergauf“
Rüdiger Herrmann „Unverzagt Nord“
Horst Ristau „Unverzagt Nord“
Peter Wilczynski „An der Wublitz“
Hannelore Look „Nuth-Stern“
Heinz Sachse „Am Kaiserbahnhof“
Ronni Gassner „Am Kaiserbahnhof“
Peter Rosenkranz „Am Pfingstberg“

Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Walter Kamps „Am Pfingstberg“
Willi Bilina „Am Pfingstberg“
Klaus-Peter Marpert „Am Pfingstberg“
Walter Wegner „Unverzagt Fliederweg“
Peter Grätsch „Unverzagt Rosenweg“
Elfriede Rode „Unverzagt Rosenweg“
Gerhard Braune „Am Birkenhof“
Margot Pötzsch „Am Birkenhof“
Helma Reimer „Waldwiese“

71 Jahre

Waltraud Lemke „Birnbaumenden“
Sieglinde Zöller „Lindengrund“
Dieter Schnitzker „Bergauf“
Helga Schüchler „Bergauf“
H. Jürgen Matz „Am Kaiserbahnhof“
Erdmute Fischer „Hans-Sachs-Straße“
Renate Jape „Kähnsdorf“
Gunter Wagner „Unverzagt Fliederweg“
Erwin Walter „Unverzagt Fliederweg“
Marita Lammatsch „Unverzagt Fliederweg“
Doris Rieger „Unverzagt Fliederweg“
Renate Feyh „Am Birkenhof“
Irene Gernert „An der Katharinenholzstraße“
Heidemarie Bundrock „Oberförsterwiese“
Klaus Dziuba „Waldwiese“
Brigitte Kirschke „Waldwiese“
Ursula Poprawa „Im Grund“

72 Jahre

Gerhard Bugge „Am Hinzenberg“
Karin Fitzke „Süd/West“
Waltraud Löffler „Hoffnung 1922“
Bärbel Potreck „Hoffnung 1922“
Karl Süßenbach „Grüner Winkel“
Erika Otto „Bergauf“
Erika Völkel „Bergauf“
Edeltraud Wohlfahrt „Bergauf“
Günter Bartz „Unverzagt Nord“
Hartmut Radke „Unverzagt Nord“
Leonore Herold „An der Wublitz“
Rudolf Dietrich „Am Kaiserbahnhof“
Elfriede Rietz „Am Kaiserbahnhof“
Christel Trebes „Caputher Obstgärten“
Dieter Strumpf „Unverzagt Fliederweg“
Heinz Frömmer „Unverzagt Fliederweg“
Christa Frömmer „Unverzagt Fliederweg“
Otto Kutzler „Unverzagt Fliederweg“
Gerhard Mattern „Unverzagt Rosenweg“
Dr. Gerhard Pantel „Am Birkenhof“
Manfred Domnowski „Sternschanze“
Karl-Heinz Kirschke „Waldwiese“
Hannelore Kornmasser „Im Grund“
Ingrid Koschig „Im Grund“

73 Jahre

Helga Löffler „Birnbaumenden“
Peter Schädel „Am Hinzenberg“
Walter Hagen „Herthasee“
Karin Junghans „Süd/West“
Alfred Sandmann „Hoffnung 1922“
Rudolf Schütt „Hoffnung 1922“
Gertrud Kroop „Lindengrund“
Heinz Zöller „Lindengrund“
Wolfgang Senger „Bergauf“
Jürgen Andersson „Wochenend“
Rita Grabner „Unverzagt Nord“
Hiltraud Krämer „Unverzagt Nord“
Ursula Bartz „Unverzagt Nord“
H. Jürgen Greifenberg „Am Kaiserbahnhof“
Werner v. Prondzynski „Am Kaiserbahnhof“
Hanna Stooß „Caputher Obstgärten“

Siegfried Sachs „Unverzagt Rosenweg“
Ingrid Baneth „Unverzagt Rosenweg“
Georg Darmer „An der Katharinenholzstraße“
Joachim Ebert „An der Katharinenholzstraße“
Horst Nausedat „An der Katharinenholzstraße“
Günther Janske „Sternschanze“
Gerlinde Dorn „Sternschanze“
Gertrud Amboß „Uns genügt s“
Hermann Meyer „Waldwiese“
Wolfgang Grahlo „Waldwiese“
Wolfgang Rost „Waldwiese“

74 Jahre

Ingrid Steinert „Birnbaumenden“
Giesela Jagdinski „Am Hinzenberg“
Dieter Kahn „Am Hinzenberg“
Rosemarie Schulz „Am Hinzenberg“
Ingeborg Hartz „Am Hinzenberg“
Ingrid Becker „Herthasee“
Inge Schadow „Süd/West“
Rudolf Fitzke „Süd/West“
Edith Laukner „Bergauf“
Elfriede Thiele „Wochenend“
Emil Neher „Unverzagt Nord“

75 Jahre

Brigitte Kleinschmidt „Unverzagt Nord“
Lutz Becher „Unverzagt Nord“
Ruth Schulze „Bertinistraße 12/13“
Dr. Lothar Türpitz „Unverzagt Fliederweg“
Elfriede Pospiech „An der Katharinenholzstraße“
Ingrid Haseloff „Oberförsterwiese“
Dieter Zimmermann „Sternschanze“
Dieter Ehrlich „Sternschanze“
Ramon Preuß „Am Hinzenberg“
Ullrich Duhn „Am Hinzenberg“
Renate Krönke „Süd/West“
Gudrun Möllendorf „Asterstr. 1982“
Gisela Porcher „Asterstr. 1982“
Margarethe Sandmann „Hoffnung 1922“
Hella Ullmann „Hoffnung 1922“
Inge Scheibner „Nuthstrand II“
Reiner Frey „Nuthstrand II“
Heinz Lehmann „Lindengrund“
Rudolf Koch „Bergauf“
Brigitte Preuß „Bergauf“
Dr. Heinz Jesse „Bergauf“
Christel Adamy „Unverzagt Nord“
Erika Jahnke „Unverzagt Nord“
Käthe Haase „Unverzagt Nord“
Wolfgang Kunzendorf „An der Wublitz“
Hildegard Peter „Nuth-Stern“
Eveline Müller „Am Kaiserbahnhof“
Amalia Büttner „Am Pfingstberg“
Ursula Wanderburg „Am Pfingstberg“
Giesela Mikolajewski „Am Pfingstberg“
Gertraut Karstedt „Am Pfingstberg“
Klaus Stabenow „Am Pfingstberg“
Helga Neißer „Am Pfingstberg“
Hans-Jürgen Arlt „Caputher Obstgärten“
Hanna-Lore Kruse „Caputher Obstgärten“
Hildegard Ludwig „Unverzagt Fliederweg“
Brigitte Grätsch „Unverzagt Rosenweg“
Rosemarie Jordan-Pohl „Unverzagt Rosenweg“
Heinz Schuchardt „An der Katharinenholzstraße“
Lothar Rittel „Sternschanze“
Horst Wildgrube „Sternschanze“
Klaus Stecher „Waldwiese“
Kurt Pomeranke „Waldwiese“
Marga Klukas „Waldwiese“
Christine Schultze „Im Grund“
Lore Kulok „Im Grund“

76 Jahre

Eva Jungnickel „Birnbaumenden“
Wilfried Schulz „Am Hinzenberg“
Dr. Achim Friedrich „Am Hinzenberg“
Helga Blumenstein „Am Hinzenberg“
Christa Müller „Grüner Winkel“
Lidia Schröder „Bergauf“
Erika Mehlhorn „Unverzagt Nord“
Gerhard Leutert „Unverzagt Nord“
Fritz Trebes „Caputher Obstgärten“
Dr. Werner Rieger „Unverzagt Fliederweg“
Elvira Fricke „Unverzagt Rosenweg“
Sigrid Szuggars „An der Katharinenholzstraße“
Wolfgang Hinze „Oberförsterwiese“
Paul Isenmann „Sternschanze“
Christel Winkler „Sternschanze“
Inge Riedel „Waldwiese“

77 Jahre

Fritz Koswig „Herthasee“
Werner Müller „Grüner Winkel“
Margarete Tessmer „Bergauf“
Heinz Andreas „Bergauf“
Dieter-Claus Thiele „Wochenend“
Fritz Kerwien „Unverzagt Nord“
Eduard Fidorra „Kähnsdorf“
Ruth Spinler „Unverzagt Rosenweg“
Gisela Blei „Unverzagt Rosenweg“
Christian Eifler „Unverzagt Rosenweg“
Werner Schlieker „Sternschanze“
Wolfgang Beschorer „Sternschanze“
Hildegard Lubach „Sternschanze“
Johanna Brasching „Waldwiese“
Manfred Nickel „Waldwiese“

78 Jahre

Gerd Blumenstein „Am Hinzenberg“
Werner Rudolph „Süd/West“
Ruth Mewes „Bergauf“
Günter Lägell „Unverzagt Nord“
Ursula Fisher „Unverzagt Nord“
Klaus Schikora „Am Kaiserbahnhof“
Günter Carnein „Caputher Obstgärten“
Brigitte Welly „Caputher Obstgärten“
Manfred Jape „Kähnsdorf“
Dr. Herbert Schlomm „Unverzagt Fliederweg“
Wolfgang Ludwig „Unverzagt Fliederweg“
Heide Richter „Am Birkenhof“
Karl-Heinz Gössel „Waldwiese“

79 Jahre

Eduard Gödecke „Am Hinzenberg“
Hilde Rehwinkel „Herthasee“
Heinz Rehwinkel „Herthasee“
Irene Meyer „Bergauf“
Helga Kulok „Unverzagt Nord“
Dagmar Lägell „Unverzagt Nord“
Herbert Stooß „Caputher Obstgärten“
Hildegard Gerdaus „Caputher Obstgärten“
Margot Deichmann „Oberförsterwiese“

80 Jahre

Helga Hornemann „Am Hinzenberg“
Helmut Hartz „Am Hinzenberg“
Waltraud Poland „Am Hinzenberg“
Karl-Heinz Burde „Unverzagt Nord“
Hildegard Melzer „Nuth-Stern“
Kurt Rietz „Am Kaiserbahnhof“
Günter Schlender „Am Pfingstberg“
Margarethe Metz „Unverzagt Fliederweg“
Anneliese Grundke „Unverzagt Rosenweg“

Hans-Georg Sauert „An der Katharinenholzstraße“

81 Jahre

Ingeborg Süßbrich „Süd/West“
Heinrich Müller „Berliner Bär“-Kemnitz
Karl-Heinz Konitzki „Hoffnung 1922“
Lothar Noak „Hans-Sachs-Straße“
Günter Schurbaum „Am Pfingstberg“
Dr. Ottokar Lehmann „Am Pfingstberg“
Irmgard Götzte „Am Pfingstberg“
Emma Kalotschke „Unverzagt Fliederweg“
Kurt Leinung „Unverzagt Rosenweg“
Friedel Rath „Unverzagt Rosenweg“
Hildegard Fingas „Sternschanze“

82 Jahre

Günter Kriewitz „Süd/West“
Alfons Kulok „Unverzagt Nord“
Roland Haase „Unverzagt Nord“
Dr. Gerhard Zobel „Am Kaiserbahnhof“
Georg Rudolph „Am Pfingstberg“
Blandina Skowronek „Am Pfingstberg“
Dr. Johannes Seidemann „Caputher Obstgärten“
Wolfgang Freitag „Bertinistraße 12/13“
Rotraud Gebauer „Unverzagt Rosenweg“
Hermann Jonas „Uns genügt s“

83 Jahre

Klaus Heinicke „Am Hinzenberg“
Herbert Streese „Lindengrund“
Ilse Enoch „Unverzagt Nord“
Lisa Roesler „Nuth-Stern“
Anton Nicking „Hans-Sachs-Straße“
Margarete Martens „Hans-Sachs-Straße“
Waltraud Rudolph „Am Pfingstberg“
Rudolf Büttner „Am Pfingstberg“

84 Jahre

Anneliese Benke „Birnbaumenden“
Gertrud Heinicke „Am Hinzenberg“
Horst Krüger „Am Kaiserbahnhof“
Erwin Klotzkowski „Am Pfingstberg“

85 Jahre

Gerhard Bastian „Am Kaiserbahnhof“
Albert Weingart „Am Pfingstberg“

86 Jahre

Günter Scheele „Am Hinzenberg“

87 Jahre

Martin Benke „Birnbaumenden“

88 Jahre

Helmut Aust „Am Hinzenberg“
Meta Carnein „Caputher Obstgärten“

101 Jahre

Ehrenmitglied Luise Schulz „Unverzagt Fliederweg“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Spargelbier, Salami-Pralinen und Cranberry-Knacker

„Wir haben jetzt die schönste Woche des Jahres vor uns“, so Brandenburgs Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger kurz vor Beginn der Grünen Woche gegenüber Journalisten. „Vor zwei Jahrzehnten war die Mark das erste ostdeutsche Bundesland, das mit einer eigenen Gemeinschaftsschau auf der Messe Flagge gezeigt hat. Seitdem gehört die Brandenburghalle an ihrem Dauerplatz in der Messehalle 21a zu den Publikumsbeliebten dieser an Attraktionen reichen Messe.“ Auf



Zum „Fressen“ schön: der alte Fritz in Schokolade war auf IGW präsent.

den 76 Marktständen mit 74 Hauptausstellern sowie rund 200 wechselnden Mitausstellern wurden wieder zahlreiche Neuheiten vorgestellt. Zum Beispiel: Spargelbier von der Klosterbrauerei Neuzelle, Salami-Pralinen von der Agrargenossenschaft Ranzig, „Mutschli“-Schnittkäse nach Schweizer Art vom Gut Kerkow, Cranberry-Knacker von der EWG Eberswalder Wurst, laktosefreie Eisorten aus Reismilch von der Eis-Zauberei Wolfgang Brasch, Emmer-Topinambur-Brot vom Bio-Back-Haus und Sanddornfrucht-Sorbet mit gefüllten Joghurtperlen von Snack-Haase.



Dieter „Didi“ Senft alias El Diablo – Schlosser, Künstler, Erfinder und Fahrrad-Designer aus Storkow (rechts) am Stand vom Spreewaldhof in Halle 21a.

Friedrich 300 auch auf der Grünen Woche

(Fortsetzung von Seite 1)

Unterstützt durch die Potsdamer Wirtschaftsförderung waren am Gemeinschaftsstand der Landeshauptstadt 13 Aussteller abwechselnd vertreten. Als neuer Partner konnte die Confiserie Felicitas gewonnen werden, die als besondere Messekreation Schokoladenspezialitäten rund um den „Alten Fritz“ (die „Alter-Fritz-Praline“ mit Kartoffelschnapscremefüllung und ein Schoko-Kartoffelkörnchen gefüllt mit Marzipan-kartoffelchen und Alter-Fritz-Praline) sowohl am Stand als auch auf der Bühne präsentierte. Das Windmühlenbrot der Bäckerei Fahland (Kartoffelbrot) war eine weitere spezielle Messekreation, die in Anlehnung an die historischen Ereignisse (oder die Legenden um den Preußenkönig) angeboten wurde. Die Braumanufaktur Forsthaus Templin schenkte am Brauereistand in Bühnennähe wieder frische Bio-Biere aus.

Am Vortag des 300. Geburts-

tages Friedrich des Großen, am Montag, 23. Januar 2012 (Brandenburg-Tag), lud die Landeshauptstadt Potsdam zu einem interessanten Bühnenprogramm rund um das Thema „Friedrich und die Kartoffel“ in die Brandenburg-Halle ein. Moderiert von Andreas Flügge, alias dem Müller von Sanssouci und André Nicke (Friedrich II.) wurde den Gästen von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm auf der Bühne geboten. Nach der Eröffnung erfolgte der stimmungsvolle musikalische Auftakt durch das Potsdamer Trio „kitchen grooves“. Anschließend stand der Oberbürgermeister den Moderatoren zum diesjährigen Messeauftritt der Landeshauptstadt und dem Friedrich-Geburtstag Rede und Antwort. Ein Bühnen-Highlight zum Friedrich-Jubiläum war das Friedrich-Musical „Friedrich, Mythos und Tragödie“ der spotlight Musicalproduktion GmbH, dessen Welt-Uraufführung im Juni 2012

in Potsdam stattfinden wird. Einen kleinen Vorgeschmack vermittelten die Musical-Ausschnitte im Rahmen des Bühnenprogramms. Das Musiktheater „Buntspecht“ stellte sich mit Gesangs- und Tanzdarbietungen vor. In Anlehnung an die musischen Neigungen des preußischen Königs präsentierte sich die städtische Musikschule mit dem Querflötenrio. Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) und das Filmmuseum Potsdam machten im Rahmen von Interviews auf ihre aktuellen Ausstellungen „König und Kartoffel - Friedrich der Große und die preußischen Tartuffoli“ und „Der falsche Fritz, Friedrich II. im Film“ aufmerksam. Das HBPG präsentierte gemeinsam mit dem Restaurant „Die Tenne“ Neu Fahrland und dem Landwirt Ernst Ruden historische Kartoffelrezepte aus der Zeit Friedrichs des Großen auf der Bühne. Einige Kartoffelrezepte boten die Potsdamer Spitzenköche im Rahmen ihres Auf-

tritts am 23. und 24. Januar im pro agro-Kochstudio zur Verkostung an. „Ich bin überzeugt, dass es uns gelingen ist, die Besucher mit unseren Darbietungen zu animieren, sich im Rahmen des Friedrich-Jahres auch auf Spurensuche in Potsdams ländlichen Raum zu begeben“, so der Leiter des Bereiches Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam Stefan Frerichs. „Die Grüne Woche soll einmal mehr Appetit auf Potsdam machen.“

Appetit machen in ganz wörtlichen Sinne wollten die Aussteller: „Zur Landeshauptstadt gehört seit einigen Jahren der ländliche Raum mit zahlreichen Erzeugern von Pflanzen, Obst, Gemüse, aber auch Wild. Wir haben Selbstvermarkter und Direktverkäufer, Reiterhöfe und vor allem eine wunderbar spannende Kulturlandschaft im direkten Umfeld von Sanssouci“, erklärte Gerhard Neumann von Neumanns Erntegarten stellvertretend für die Ausstellergemeinschaft.

„Zum Wegwerfen zu schade – Geben- und Nehmen-Markt“

Wer kennt das nicht? Ausgemusterte Sachen wie die Blumenvase von Onkel Karl, die nostalgische Stehlampe und der Stickpulli von Tante Clara oder das alte Radio und der Teppich von anno dazumal sind für den Abfall eigentlich zu schade.

Wir haben die Lösung für Ihre „Reste-Schätzchen“. Wie in 2011 initiiert der Bereich Umwelt und Natur erneut den Geben- und Nehmen-Markt. Eine Art Flohmarkt ohne Geld. Der Frühjahrsmarkt findet am Samstag, 12. Mai, und der Herbstmarkt am Samstag, 27. Oktober auf dem Platz in Neuem Lustgarten (neben Hotel Mercure) im Zentrum Potsdams statt. Zwischen 9 (Aufbau ab 8) und 15 Uhr kann wieder nach Herzenslust verschenkt, getauscht ausgestellt oder mitgenommen werden – natürlich kostenlos! Damit er abermals ein Erfolg wird, bedarf es erneut einer großen Anzahl an Mitreitern und natürlich auch vielen Besuchern und Spendern.

Bei Fragen wenden Sie sich an den Abfallberater der Landeshauptstadt Potsdam unter der Rufnummer 0331 289-1796 oder nutzen auch die Informationen und aktuellen Hinweise in der Presse sowie auf unserer Internetseite www.potsdam.de/abfallentsorgung.



Übrigens: Der Geben- und Nehmen-Markt bekommt Zuwachs. Im Internet auf den Seiten der Landeshauptstadt Potsdam finden Sie den entsprechenden Online-Internet-Geben- und Nehmen-Markt. Dort können Sie auch schwer zu transportierende Gegenstände wie Möbel verschenken, tauschen oder suchen.

MAFZ- Erlebnispark Paaren:

Mark (t) Brandenburg – die Frühjahrsmesse (31. März und 01. April 2012) und die Herbstmesse (20. und 30. September 2012)

Auf den Frühjahrs- und Herbstmessen „Mark (t) Brandenburg“ werden Aussteller der Bereiche Garten, Freizeit, Bauen – Wohnen – Handwerk, Hobby, Urlaub, Gesundheit & Ernährung unter der thematischen Klammer „Frühling“ bzw. „Herbst“ vereint. Die Kombination aus jahreszeitlichem Bezug und einer Vielfalt an aktuellen Angeboten aus verschiedenen Lebensbereichen hat sich in der Vergangenheit bewährt. Sie trifft das Interesse der die Messe besuchenden Verbraucher. Informationen zum Ausstellungs-gelände sind unter www.mafz.de abrufbar.

Brandenburger Jägertage am 05. und 06. Mai 2012
Neben der Delegiertenversammlung des Landesjagdverbandes Brandenburg werden an diesem Wochenende die Landeshegeschau und der Wettbewerb im Jaghornblasen, Jagdhundvorführungen sowie eine Verkaufsausstellung rund um die Jagd organisiert. Die Verkaufsausstellung bietet die Möglichkeit, Ihre Angebote zum Thema Jagen, Jagdzubehör, Wald und Flur, Hundezucht und Ausbildung, Angeln und Wasser sowie sonstigen Angeboten für jagdinteressierte Besucher in der Brandenburghalle sowie im Freigelände zu präsentieren. Die Veranstaltung wird in Brandenburg und Berlin über ausgewählte Printmedien beworben. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.jaeger-tage.mafz.de.

22. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung vom 17. bis 20. Mai 2012
Die Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BraLa) ist das „Schaufenster der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft für die Region Brandenburg – Berlin“. Die BraLa ist als Fach- und Besuchermesse mit 22-jähriger

(Fortsetzung auf Seite 7)

Schnappschüsse aus dem „Eichenkranz“



Einer inzwischen guten Tradition folgend hatte der Kreisvorstand Luckenwalde Anfang Dezember 2011 die Vereinsführungen plus Angehörige zum zünftigen Jahrsabschluss eingeladen. Wie im Vorjahr fand die Veranstaltung im „Eichenkranz“ statt. Und wie immer haben wir einige Schnappschüsse geschossen. So zum Beispiel von den jungen Trommlern, vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden Waldemar Stärk als Fotoreporter, von Christine Fränkler, die für jeden wichtige Hinweise hatte, und vom „Hauptmann von Köpenick“.



„Heidekrug“ feierte zünftig in der Walkmühle

Luckenwalder Kleingartenverein beging seine 85-Jahresfeier

Es war einmal vor über hundert Jahren in Woltersdorf bei Luckenwalde. So fängt das „Walkmärchen“ an. Ein guter Müller verdiente sein karges Brot damit, für die Tuchfabriken von Luckenwalde Stoffe und Filze zu walken und auf den nahe gelegenen Wiesen in der Sonne zu bleichen. Die schwere Arbeit und die ätzenden Brühen, die er zum Walken verwenden musste, zehrten sehr an seiner Gesundheit.

Eines schönen Tages saß der Müller bei seiner Mühle am Müllerteich und schaute über Wald und Felder, als ihm der

Gedanke kam, er könne doch zum Nebenerwerb auch ein Gasthaus bauen. Da wäre er nicht so allein und die Besucher könnten Feste feiern, auf dem Mühlenteich Boot fahren und sich an der herrlichen Landschaft erfreuen.

Gedacht – getan! Eine verglaste Holzveranda, ein Musikpavillon im Freien und eine noch nie dagewesene gläserne Tanzfläche, die von unten beleuchtet wurde, mehrten den Ruhm des Ortes. Es wurde getanzt, gegessen, auf dem nahe gelegenen Teich bei Mondschein gerudert und durch die nahegelegenen



Wälder spaziert. Wer nicht mehr nach Hause kam oder wollte, konnte in dem Gasthof für ein kleines Entgelt übernachten. Was für eine fröhliche Zeit! Doch aus dem Gasthof wurde ein Lazarett, wo man verletzte Soldaten gesund pflegte, und auch nach dem Krieg gab es viele Kranke, die sich hier erholen konnten. Später diente der Hof als Ferienlager für Kinder.

Inzwischen war das Haus jedoch alt und baufällig. Leer und verlassen stand es lange Jahre am Waldesrand, bis es von vielen fleißigen Helfern der Luckenwalder LUBA GmbH wieder zum Leben erweckt wurde...

An eben diesen heute wieder sehr einladenden Ort zog es auch im Oktober 2011 die Gartenfreunde des „Heidekrugs“, um ihren 85. Geburtstag zu feiern. Eine tolle Idee, finden wir. Und letztlich hat es allen gefallen. Vereinsvorsitzender Marcel Lange bedankte sich ausdrücklich bei allen Gartenfreunden, die an der Vorbereitung und Realisation der Feier mitgeholfen haben. Und sicher sprechen wir im Namen der Vereinsmitglieder, wenn wir der Kantine Bärbel Schneider (Finanzamt Luckenwalde) einen extra Dank ausrichten für das ansehnliche und leckere Essen.





Pokalkegeln in der KGA Heimatscholle

Auch im Jahr 2011 fanden sich wieder interessierte Gartenfreunde unserer Kleingartenanlage zum traditionellen Pokalkegeln ein. Bei herrlichem Spätsommerwetter trafen sich am 27. September dieses Mal 10 Gartenfreunde im Kampf um den Wanderpokal.

Nach drei Runden zu sechs

Würfen war die Sache entschieden.

Sieger wurde dieses Mal unser Gartenfreund Manfred Diehr, auf dem Bild in der Mitte der vorderen Reihe. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Gartenfreunde Victor Carmosin und Günter Hansch.

Manfred Thier

Der Fläming war präsent in der Brandenburghalle

Zwei Schnappschüsse zeigen, dass es sich auch der Fläming auf der Internationalen Grünen Woche nicht nehmen ließ, sich gebührend zu präsentieren. So hielten wir im Bild fest den Stand der Mühle Steinmeyer und das tänzerische Feuerwerk der Tanzgruppe Blanche.



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde
 An der Krähenheide 3
 14943 Luckenwalde
 Tel: 03371/61 08 05
 Fax: 03371/40 28 34
www.kvg-luckenwalde.de

(Fortsetzung von Seite 6)

Tradition beliebt und fest etabliert. Alle Aussteller haben an vier Tagen die Gelegenheit ihre Angebote / ihr Leistungsspektrum einem breiten Fach- und dem zahlreichen Besucherpublikum vorzustellen. Informationen zum Ausstellungsgelände sind unter www.mafz.de abrufbar. Informationen zur Ausstellung finden Sie unter www.brala.net

Paarener Pferdesommer vom 18. bis 19. August 2012
 Der Paarener Pferdesommer ist eine Demonstrationsveranstaltung rund um das Freizeitthema Pferd. Es werden eine Vielzahl breitensportlicher Wettbewerbe ausgetragen. Dieses Umfeld bietet sich zur Präsentation themenbezogener Angebote an.

Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die in den Monaten Januar bis März 2012 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
 Die Redaktion

60 Jahre

Günter Schaub	„Heidekrug“
Renate Taulin	„Eckbusch“
Harry Brandenburger	„Eckbusch“
Manfred Treppe	„Heimatscholle“
Karin Kratzki	„Heimatscholle“
Wilfried Raetsch	„Heimatscholle“
Regina Schneider	„Erholung“
Isa Arlt	„Am Weichpfuhl“

65 Jahre

Christel Bessin	„Heidekrug“
Edgar Kiesow	„Eckbusch“
Ralf Marok	„Eckbusch“
Sabine Kuhnt	„Eckbusch“
Brigitte Schmidt	„Flügelrad“
Käthe Krüger	„Heimatscholle“
Brigitte Schröder	„Erholung“

70 Jahre

Ursula Schimpf	„Heimatscholle“
----------------	-----------------

Heinz Schulz	„Heimatscholle“
Dieter Scholz	„Erholung“

71 Jahre

Siegfried Opitz	„Eckbusch“
Edeltraud Schweigert	„Eckbusch“
Christa Richter	„Eckbusch“
Monika Ullmann	„Am Weichpfuhl“

72 Jahre

Diethelm Böttcher	„Eckbusch“
Renate Redlich	„Flügelrad“
Gerd Hönicke	„Flügelrad“
Inge Heinsdorf	„Erholung“
Hannelore Bock	„Erholung“

73 Jahre

Waltraud Roskosch	„Eckbusch“
Elsa Diehr	„Heimatscholle“
Irmtraut Ebert	„Erholung“

74 Jahre

Waltraud Thiel	„Am Wasserwerk“
Irene Gutsche	„Flügelrad“
Manfred Lehmann	„Heimatscholle“
Traudel Zimmermann	„Erholung“

75 Jahre

Waltraud Stockfisch	„Heidekrug“
Rudolf Schröter	„Eckbusch“

Günter Stugk	„Flügelrad“
Rudolf Weisser	„Heimatscholle“
Fritz Kunze	„Heimatscholle“

76 Jahre

Günter Reinholz	„Eckbusch“
Hildegard Reinholz	„Eckbusch“
Gertrud Elmenhorst	„Eckbusch“
Wolfram Pilz	„Flügelrad“
Günter Gutsche v. „Flügelrad“	„Flügelrad“
Margot Gnebner	„Heimatscholle“
Gitta Berger	„Heimatscholle“

77 Jahre

Ingeburg Winkelmann	„Eckbusch“
Klaus Voland	„Eckbusch“
Erhard Knöfel	„Heimatscholle“
Irmgard Däumichen	„Am Weichpfuhl“

78 Jahre

Gerda Weber	„Eckbusch“
Jutta Kramp	„Eckbusch“
Werner Klose	„Erholung“

79 Jahre

Helga Böttcher	„Erholung“
Christa Müller	„Erholung“
Rosemarie Robbert	„Am Weichpfuhl“

81 Jahre

Siegfried Allzeit	„Eckbusch“
Norwid Winkelmann	„Eckbusch“
Gerda Holldorf	„Eckbusch“
Arnold Böttcher	„Erholung“

82 Jahre

Ursula Radestock	„Eckbusch“
Werner Richter	„Eckbusch“
Kurt Melsheimer	„Flügelrad“
Fritz Steinbach	„Am Weichpfuhl“

83 Jahre

Günter Marscheider	„Erholung“
--------------------	------------

86 Jahre

Inge Hädicke	„Eckbusch“
--------------	------------

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion



Die Kleingartenanlage „ERHOLUNG“ feiert ihr 100-jähriges Bestehen, feiern Sie mit am 29.06. und 30.06.2012

RE/MAX weltweit auf Expansionskurs und seit 2 Jahren fliegt der RE/MAX Ballon auch erfolgreich über Potsdam.

Ein Ballon erobert die Welt. Er ist Blickfang im Immobilienmarkt der NZZ wie der «Washington Post».

Er prangt als unübersehbares Symbol auf Verkaufstafeln an Straßen rund um den Erdball.



Er ist auf den Spielbänden der Deutschen und den internationalen Fußball-Nationalmannschaften zu sehen genauso wie auf der Brust der Rennläuferinnen und -läufer des internationalen Ski-Weltcups.

Die Rede ist vom RE/MAX-Ballon. Mit seinem Siegeszug rund um den Erdball zählt er heute zu den bekanntesten Markensymbolen der Welt. Der RE/MAX-Ballon steht weltweit für Qualität, Integrität, Professionalität und Erfahrung.

„Gerade die Immobilienwirtschaft ist vom Vertrauen der Kunden in die qualifizierte Dienstleistung abhängig. Bei RE/MAX steht die Transparenz des gesamten Franchise-Systems sowie der einzelnen Dienstleistungs-Segmente an erster Stelle. Damit schaffen wir gleichermaßen Vertrauen bei unseren Kunden sowie bei unseren Franchisenehmern und Maklern“, so Kurt Lewin, **RE/MAX City Center in Potsdam**.



RE/MAX ist die Nummer eins weltweit über 6.200 Büros in 87 Ländern rund um den Erdball und nimmt weiter Fahrt auf diese Position zu stärken und weiter auszubauen in der Immobilienwirtschaft.

Das Franchise unternehmen mit derzeit insgesamt etwa 87.000 lizenzierten Maklern versteht sich als aktives Netzwerk, in dem alle miteinander kooperieren und auf die Objekte der Kollegen zurückgreifen können. Ein entscheidender Vorteil für Kunden und Lizenznehmer in der heutigen globalisierten Welt, der sich eindrucksvoll belegen lässt: Über 1,8 Millionen Kundinnen und Kunden schenken RE/MAX jährlich ihr Vertrauen.

Die Erfolgsstory begann 1973 mit Dave Liniger in Denver, Colorado. Der 27jährige Makler verfolgte seinen ganz persönlichen amerikanischen Traum und wollte den Immobilienmarkt in seinem großen Heimatland professioneller und ökonomischer gestalten. Er entwickelte das „Real-Estate-Maximums-Konzept“, kurz RE/MAX, das auf gut ausgebildeten, unternehmerisch selbständigen Maklern aufbaut, die kundenorientiert zusammenarbeiten. Nur fünf Jahre später gab es unter dem RE/MAX-Dach in den USA und Kanada bereits über 100 Büros mit 1.000 selbständigen Maklern.

So ist es nicht verwunderlich, dass in Nordamerika der RE/MAX-Ballon seit Jahren zu den bekanntesten Marken gehört. Doch entwickelt sich derzeit besonders Europa zum neuen Wachstumsmotor des Immobiliennetzwerks. In Europa ist RE/MAX mit mehr als 11.500 Maklern in über 1.500 Büros vertreten.

Und heute gilt mehr denn je : Kein anderes System kann Kunden ähnlich viele Vorteile bieten wie das RE/MAX-System.

Top Ten in Deutschland

In Deutschland, hier agiert das Franchise-System mit mehr als 1.000 Maklern in ca. 200 Büros ist RE/MAX seit 1996 erfolgreich und gehört 2011 bereits zum zweiten Mal zu Deutschlands zehn besten Franchise-Systemen. In einem aufwändigen Analyseprozess hat das Unternehmermagazin „impulse“ aus den vielen hundert in Deutschland aktiven Franchisegebern die besten 100 ermittelt.

RE/MAX schaffte unter allen untersuchten Franchise-Systemen bereits zum zweiten Mal den Platz neun, in der Sparte „Dienstleistung“ sogar den zweiten Platz. Damit konnte sich das Immobilien-Franchise-System mit seinen besonderen Leistungen vornehmlich in den Bereichen Dienstleistung und Unternehmensdynamik seinen Mitbewerben gegenüber konstant behaupten. RE/MAX lässt alle anderen Immobilienmaklernetzwerke im Ranking weit hinter sich.

Alle Büros und Makler weltweit folgen dem RE/MAX Code of Ethics. Das garantiert einen gleichbleibend hohen Standard in Sachen Professionalität und Service. Die optimale Vernetzung der einzelnen Makler verschafft RE/MAX-Kunden einen schnellen Zugriff auf sämtliche Immobilien-Angebote im Verbund. Dabei bieten die selbständig handelnden Makler kompetente Unterstützung nach einheitlichem RE/MAX Standards. Die qualifiziert ausgebildeten Immobilienmakler wiederum können auf bewährte Office-Leistungen und professionelle Marketing-Tools im RE/MAX-System zurückgreifen. Unterstützt werden sie dabei durch den RE/MAX-eigenen MLS, Multiple Listing Service. Dieser in Deutschland einzigartige Service präsentiert Interessenten und Maklern sämtliche gelisteten RE/MAX-Objekte gleichermaßen schnell und unkompliziert.

Unsere Makler sind uns wichtig betont Kurt Lewin. Deshalb bieten wir eine Ausbildung und Betreuung an, die ihres gleichen sucht. Was wir uns von unseren Maklern wünschen, ist das Sie den exzellenten Ruf unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit vertreten und mit Transparenz, Fachkenntnis und einer ausgeprägten Dienstleistungsmentalität für die Kundenzufriedenheit stehen, die RE/MAX auszeichnet.

Denn umso besser das Gespür für die Wünsche des Kunden und umso breiter das Wissen ist, desto besser ist der Makler für seinen Berufsalltag gerüstet: Makler betreuen Ihre Kunden, stellen Angebote in Exposés zusammen, betreiben stetig Akquise, leiten Objektbesichtigungen, regeln den gesamten Umgang mit den Behörden und führen Beratungs- und Verkaufsgespräche ebenso wie Verhandlungen. Wer Vertrauen in sein eigenes Können haben kann und dieses Vertrauen auch bei seinen Kunden schafft, der erlebt, warum Immobilienmakler ein Traumberuf ist, sagt Kurt Lewin als Broker/Owner des City Center in Potsdam.

Sein ganz persönliches Ziel, ist es, dass der Begriff Remax City Center auch ein Center für professionelle Immobilienkommunikation wird und Verkäufer wie auch Käufer lernen unser Büro auch für eine ungezwungenen Fachgerechte Kommunikation zu nutzen denn Beratung und so verstehen wir unseren Beruf, soll vor Fehlern und eventuellen Schaden schützen.

Steigen auch Sie bei uns ein, als Kunde, Makler oder Quereinsteiger sagt Kurt Lewin, denn wir bieten Ihnen mit dem RE/MAX-Ballon - unserem Markenzeichen - die Möglichkeit, unsere atemberaubende und schöne Landschaft aus der Vogelperspektive zu betrachten. Ein einzigartiges Erlebnis!

Ein Start ist nur bei entsprechenden Wetterbedingungen möglich. Eine Fahrt mit dem RE/MAX Ballon dauert im Normalfall ca. 90 Minuten und endet mit der traditionellen Ballonfahrertaufe.

Für das gesamte Abenteuer sind ca. 4-5 Stunden einzuplanen.

Sportliches Outfit bzw. festes Schuhwerk ist empfehlenswert.

Geschenkgutscheine für eine Ballonfahrt bzw. nähere Informationen zu einer Ballonfahrt erhalten Sie über das RE/MAX-Büro in Potsdam unter Tel.: 0331/ 647 202 91



Warum jetzt RE/MAX-Makler werden?

Weil wir in mittlerweile 80 Ländern ein weltweit, erfolgreich operierendes Unternehmen sind, welches ein Maximum an Wissen und Erfahrung bietet.

Ihre Vorteile als Makler/in bei RE/MAX.

- ▶ RE/MAX setzt in mittlerweile 80 Ländern hohe Qualitätsstandards und zeichnet sich durch ein hohes Maß an Transparenz, Service, Innovationskraft und Kooperation aus. Die zunehmende Marktdurchdringung ist der Beweis für das erfolgreiche Konzept.
- ▶ RE/MAX vermittelt mit der weltweit bekannten Marke Seriosität und Vertrauen.
- ▶ RE/MAX bietet ein in der Branche einmaliges Vergütungssystem – Maximale Auszahlung der Vermittlungsprovision.
- ▶ RE/MAX-Makler sind Teamplayer, die über Grenzen und Länder hinweg zusammenarbeiten. So kann jeder einzelne Makler seinem Kunden weltweit die passende Immobilie anbieten.
- ▶ RE/MAX stellt ein Maximum an Wissen und Erfahrung, ein professionelles Umfeld in Form von gemeinsamen Geschäftsstellen, Management- und Verwaltungsleistungen, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bereit. So kann sich jeder Makler von Beginn an optimal auf sein Geschäft konzentrieren.
- ▶ RE/MAX arbeitet nach weltweiten Standards, dem sogenannten Code of Ethics dem sich alle RE/MAX Immobilienmakler verpflichten. Er beinhaltet Verhaltensrichtlinien zur Gewährleistung ehrenhafter Geschäftsgepflogenheiten.
- ▶ RE/MAX bietet jedem seiner Makler eine fundierte Ausbildung und umfangreiche Fortbildungsmöglichkeiten.

Starten Sie jetzt gemeinsam mit uns in eine neue Zukunft

RE/MAX City Center
14471 Potsdam
Zeppelinstrasse 7
Tel.: 0331 / 647 202 91
Fax: 0331 / 647 204 80
E-Mail: info@remax-city-center.de